

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 85.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag 4. Mai 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Saut- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Sautsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellch damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaud versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesellche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinanderetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Seiwath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	2. Mai 1867.	Gmünd.	Johann Eisele, Präger in Gmünd und seine Ehefrau Rannette, geb. Senffert, Modistin.	Donnerstag den 6. Juni 1867 Vorm. 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.

G m ü n d.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wer an den Feuerfallen, sei es innerhalb oder außerhalb der Stadt, eigenmächtigerweise irgend eine Aenderung vornimmt (z. B. sie verrichtet, herausnimmt u. dergl.), wird um 5 Gulden gestraft.
Am 26. April 1867.

Gemeinderath.

Vorstand: R o h n.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Am 27. v. Mts. wurden aus der Fabrik von Carl Deyhle in Gmünd 2 Mark Silber entwendet, bestehend in 8 Stücken Silberblech, ungefähr 8" lang, 2" breit. Dieß wird zur Ermittlung des Thäters hiemit veröffentlicht.

Den 2. Mai 1867.

R. Oberamtsgericht.
L o e c h n e r, 2ff.

Forstamt Schorndorf.
Revier Blüderhausen.

Holz-Verkauf.

Samstag den 11. I. Mts. in den Waldtheilen Walkersbacherwand und Stecherswand:

4 Eichen mit 159 C', 75 Gerüst- und 325 Hopfenstangen, 1/2 Kl. eichene Nugholz-Scheiter, 1 1/2 Kl. Anbruchholz, 2575 Reisackwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr in der Walkersbacherwand bei der Waidtanne. Schorndorf, den 2. Mai 1867.

R. Forstamt.
P l i e n i n g e r.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Bahnärztliche Empfehlung.

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich durch meine neue Einrichtung in Stand gesetzt bin, jedem Bahnwehleidenden zu helfen.

Auch möchte ich ein verehrliches Publikum in Kenntniß setzen, daß ich jetzt die neuesten

amerikanischen Kautschuck-Gebisse

auf die leichteste und bequemste Art bei Garantie und billigem Preis verfertige, und nicht bald eine Bezahlung annehme, bis Jedermann von Festigkeit überzeugt ist.

Auch bringe ich mein

Plombiren und Reinigen der Zähne

in Erinnerung.

Aug. Vögele,

Zahntechniker nächst dem Spital.

G m ü n d.



Nach Amerika Reisende

können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segel-schiff zu den billigsten Preisen abschließen bei

Jos. Nettenmahr.

Die durch die Kriegsbefürchtungen

in Stoden gerathene Gesellschaftsreise zur Weltausstellung nach Paris und retour gewinnt, seit die Ausichten friedlicher geworden, wieder an Theilnahme. Der Unterzeichnete beehrt sich die Mittheilung zu machen, daß die Reise am 19. Mai bestimmt stattfinden wird. Wenn sich 300 Theilnehmer anmelden, kostet die Reise nach Paris und retour für 2te Klasse 21 fl. und für 3te Klasse 14 fl.; bei weniger Theilnehmer kann zu ermäßigten Fahrpreisen zu 33 fl. 6 kr. ab Stuttgart und 30 fl. 22 kr. ab Mülacker und nur in 2ter Klasse gefahren werden. Rasche Anmeldung ist der Vorbereitungen wegen dringend nothwendig. Damit die Fahrkarten rechtzeitig versendet werden können, ist der 12. Mai als Schlußtermin festgesetzt.

Die verehrlichen Theilnehmer werden über die Zeit der Abfahrt noch besonders benachrichtigt. Zu zahlreicher Theilnahme laßt ergebenst ein

Stuttgart, den 1. Mai 1867.

Der Unternehmer **E. Schwarz**,
Redakteur der Bürger-Zeitung.



G m ü n d.

Muswanderer

und Reisende nach Amerika

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Zu Anfertigung von

Vorhang-Gallerien & Vorhang-Rosetten

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, sowie aller Arten

Bilderrahmen

empfehlte sich und sichert billigste und schnellste Bedienung zu

Wilh. Lindenmayer.

G m ü n d.

Mein durch neue Sendungen vollständig assortirtes Lager der feinsten

Pendules, Wiener Regulateure

und sonstigen Wand-Uhren

empfehle unter Garantie.

Wilh. Lindenmayer.

Die Magdeburger

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

David Heimann, Kaufmann in Gmünd.

Jos. Schmid, Optikus in Gmünd.

M. Meher, Wundarzt in Heubach.

Joh. Hummel, Bäcker in Mögglingen.

Johs. Forstner in Spraitbach.

Vinc. Hirner, Stiftungspfleger in Unterböbingen.

Herkommer, Gemeindepfleger in Waldstetten.

Fr. Tag, Kaufmann in Welzheim.

Vogel, Schullehrer in Essingen.

C. F. Brucker, Kaufmann in Aalen.

E. Müller, Uhrmacher in Schorndorf.

G. Schallmüller, Wundarzt in Alfdorf.

J. G. Ackermann, Wundarzt in Borch.

Fr. Engele, Accifer in Kirchenkirchberg.

Alfdorf.

Bau-Alford.

Die Herstellung einer Gartenmauer bei dem obern Schloßgarten wird am

Dienstag den 7. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr

in Alford gegeben.

Ueberschlagspreis: 180 fl., wobei das Baumaterial von Seite der Bauherrschaft angeschafft wird.

Freiherrl. v. Solz'sches
Rentamt.

Turner-Bund.

Nächsten Sonntag den 5. Mai wird die alljährige Gauerfammlung der Vereine: Gmünd, Heubach, Welzheim, Göppingen, Geislingen, Donzdorf abgehalten, und wollen die Mitglieder, besonders auch die H. A. Außerordentlichen, sich heute Samstag Abend in dem Lokal zur „Traube“ recht zahlreich einfinden.

Lieder-Kranz.

Samstag Abend 8 Uhr ist Singstunde.
Der Vorstand.

Gesellen-Verein!

Sonntag Nachmittag 1/2 4 Uhr gesellige Unterhaltung auf der Ritterburg, wozu die verehrlichen Hrn. Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

Herren und Damen, welche

Française & Lanciers

erlernen wollen, mögen sich am Sonntag den 5. Mai Abends 7 Uhr im Anker gefälligst einfinden. Adolph Knoll.

Gutes Filder-Sauerkraut, Nürnberger Meerrettig, das Stück 3 kr., Kartoffeln, Erbsen, Linsen, Kochbohnen empfiehlt

Friederike Schleicher.

Es ist gestern vom Taubenthale bis zur Sonne ein brauner Pferdsteppich verloren gegangen und wolle der Finder solchen gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion.

Es werden 1000 fl. gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht — von wem, sagt die Red.

Gestorben zu **Gmünd** den 3. Mai Nachts 1½ Uhr: Joseph Hieber, Panorama-Besitzer, Ehegatte der Klara geb. Schurr, 45 Jahre alt, an Abzehrung. Beerdigung Sonntag 3½ Uhr. Trauerhaus: Lebergasse.

Gmünd. Unter den auf der Weltausstellung befindlichen Produkten der württ. Landwirtschaft sind auch aus hiesiger Stadt Proben von Hopfen ausgestellt, und zwar von Herrn Dekonom Geß, Seifensieder Nittinger, G. Wecker und Gutsbesitzer Mühleisen. Ferner: künstliche Düngmittel von Gebrüder Valentin.

Stuttgart, 2. Mai. Gestern ging hier das Gerücht von der bevorstehenden Erlassung eines Pferdeausfuhrverbots über die Zollvereinsgrenze. Es ist jedoch unglücklich, daß, ehe andere Länder ein solches Verbot erlassen, dieses bei uns in Anwendung kommt.

Stuttgart, 2. Mai. Eines der schönsten edlen Pferde aus dem F. Marfiall, ein 5jähriger Schimmelhengst, welchen Hr. Kunstmüller Wieland aus Ulm um 520 fl. bei der gestrigen Versteigerung erkaufte, wurde gestern Nachmittag während dem Transport durch eine Lokomotive scheu, sprang über die Rampe außerhalb des Königsthors herab und brach das Kreuz. Obgleich der Verlust des edlen Pferdes für den Besitzer empfindlich ist, so darf es doch als ein Glücksfall betrachtet werden, daß sich im Momente des Sturzes auf der sonst so belebten Straße keine Fußgänger befanden.

Den größten Erlös auf dem diebstahligen Pferdemarkt erzielten die Geh. Löbstein aus Jehenhausen, welche über 17,000 fl. für Pferde lösten.

Von der Pferdemarkt-Lotterie-Commission sind heuer 43 Pferde um die Summe von 20,000 fl., 20 Chaisen und 5 Leiterwagen um die Summe von 12,000 fl., und diverse Gegenstände im Betrag von über 11,000 fl. erkaufte worden. Die Zahl der Gewinn-Nummern beträgt 563, folglich werden 99,437 Stück Loose von morgen an billig zu bekommen sein.

(B. 3.)

Ellwangen, 30. April. Heute fand die Beerdigung des seit 3 Wochen verschollen gewesenen Bahnhofsassistenten Lindner auf hiesigem Friedhofe statt. Derselbe verließ um jene Zeit in einer stürmischen Nacht den Gasthof zum wilden Mann und war seitdem nicht mehr gesehen. Die Vermuthung, daß er in dem damaligen Hochwasser verunglückt sein werde, bestätigte sich am letzten Sonntage, wo dessen Leichnam durch einen Angler in der Nähe der Gebele'schen Sägmühle entdeckt und ans Land gebracht wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve mit 6 Kindern.

Urach, 1. Mai. Gestern Nachmittag ist eine Abtheilung Pioniere hier eingetroffen, um das Schießübungslager bei Gütterstein zum Sommerdienst herzurichten. — Trotz der regnerischen Witterung entfaltet sich die Blüthe der Obstbäume in unserm Thal in voller Pracht, und es lohnt sich wirklich eine Tour durch das in schönster Blüthe stehende Ermsthal, durch den frischen, grünen Wald an den Wasserfall im Brühl zu machen, der in Folge des häufigen Regens jetzt so stark und prachtvoll ist, wie seit vielen Jahren nicht. S. M.

Waldbach, 1. Mai. Heute früh 2 Uhr brannte in Unterurbach eine Viertelstunde von Waldbach, ein Bauernhaus ab. Die Hausbewohner mußten sich theilweise im Hemde retten. Sämmtliches Rindvieh (ca. 22 Stück) und 4 Pferde sind verbrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

München, 29. April. Der König hat zu Regimentärinhabern ernannt: den Prinzen Ludwig von Bayern des 10. Infanterieregiments vacant Albert Rappenheim, und den Generallieutenant v. Hartmann zu Würzburg des 14. Infanterieregiments vacant Zandt. Durch Entschließung vom 20 d. hat der König genehmigt, daß auch im laufenden Etatsjahr von jedem Infanterieregiment 216 fl. und von jedem Jägerbataillon 90 fl. zu Preisen für besonders gute Leistungen der Mannschaft, vom Feldwebel und Oberjäger abwärts, im Scheibenschießen verausgabt werden. Vom 1. bis 12. Mai werden dahier Schießübungen mit dem Hinterladungsgewehre stattfinden, zu welchen von jedem Bataillon der Armee je ein Hauptmann und zwei Unteroffiziere einberufen sind, welche dann in ihren betreffenden Truppenkörpern die Leitung des Unterrichts im Gebrauche des Hinterladungsgewehrs zu übernehmen haben werden.

Marburg, 29. April. Vorige Woche fand hier für den hiesigen Kreis die Militäraushebung oder, wie es auf preussisch heißt: das Kreis-Erfassungsgeschäft statt, und machte sich dabei gegen die früheren kurhessischen Rekrutierungen insofern ein großer Unterschied bemerklich, als bei den letzteren in der Regel nur ca. 10 pCt. der Conscriptionspflichtigen ausgehoben und zum Dienstantritt bestimmt wurden, während jetzt fast das umgekehrte Verhältniß stattgefunden hat und wohl kaum 10 pCt. als dienstuntauglich befunden worden sind. In den übrigen drei Kreisen Oberhessens findet die Rekrutierung im Mai statt.

Berlin, 30. April. Der gestern Abend unter Vorsitz des Königs stattgefundene Ministerkonseil beschäftigte sich mit der Frage über etwaige Maßregeln gegenüber den kriegerischen Demonstrationen Frankreichs. Der Ministerkonseil lehnte jedoch derartige Maßnahmen ab. Die Absicht des Königs, mit dem Kaiser von Rußland die Pariser Ausstellung zu besuchen, dauert noch fort. Die Reise des Kronprinzen ist davon unabhängig und dürfte nächsten Monat erfolgen. — In Warschau werden die Rüstungen eifrig betrieben. Die polnischen und litthauischen Festungen sind mit gezogenen Geschützen größtentheils armirt. Die Bewaffnung der Infanterie mit Hinterladern schreitet fort.

Berlin, 30. April. Pariser Correspondenten versichern, daß die Kriegsgefahr nur durch die Erfüllung der Bedingung einer vorläufigen Räumung der Festung durch die preussischen Truppen vor der Eröffnung der Conferenzen beseitigt werden könne. Ich bemerke dagegen daß eine solche Forderung vom Pariser Cabinet nicht gestellt worden ist, weil dadurch der Beginn der Conferenzen von vornherein unmöglich gemacht werden würde. Zwar ist die formelle Einladung zur Bescheidung der Conferenzen noch nicht erfolgt, aber nicht aus jenem Grunde, sondern weil die Mächte sich über die Form der Einladung, sowie über die Zeit und die Ziele der Verhandlung vorher in vertraulicher Weise zu verständigen bemüht sind.

Luxemburg, 30. April. Die Luxemburger Frage scheint sich also in allgemeinem Wohlgefallen aufzulösen, und man ist hier über die neue Wendung der Dinge im Ganzen durchaus nicht betrübt. Luxemburg soll ja in seiner Autonomie gesichert, nicht von Frankreich verschluckt, noch zum norddeutschen Bund geschlagen werden. Was will man also mehr? Ohne daß wir indessen diese Lösung schon als gesichert betrachten, glauben wir nicht über die Combinationen und Ansichten hinweggehen zu dürfen, welche sich die hiesige Bevölkerung aus den neuen Nachrichten gebildet hat. Daß der deutsch gesinnte Theil der Luxemburger lieber preussisch als bloß norddeutsch werden möchte, wurde schon öfters hervorgehoben, und gerade diese Partei ist nicht so schwach, wie man auswärts glauben möchte. Französisch möchte dieselbe aber um keinen Preis werden, und es gibt auch nicht mehr Viele hier, welche eine Annexion an Frankreich noch laut zu befürworten wagen. Was aber bedeutet eine Neutralisirung Luxemburgs und was wird aus ihr entspringen? fragte man sich. Wird man uns bei Holland lassen? Wird man uns einen eigenen Fürsten geben? Die französische Partei will sogar glauben machen, eine Neutralisirung Luxemburgs würde auch die Losreißung vom Zollverein zur Folge haben. Dem tritt aber der „Courrier“ garz entschieden in seiner gestrigen Nummer entgegen. Die Großmächte, die über unser Schicksal entscheiden, sagt er, werden gewiß, wenn sie unsere politische Stellung bestimmen, nicht unsere wesentlichsten materiellen Interessen aus den Augen lassen. Warum soll man, um uns daraus zu verdrängen, plötzlich den Zollverein zerreißen wollen? Den Zollverein, der seit 27 (soll heißen 25 — seit 1842) Jahren uns Glück und Wohlstand gebracht hat, dem wir noch weitere 10 Jahre zu gehören haben, und an dem wir auch darüber hinaus noch recht lange Theil zu nehmen hoffen. Man kann über unsere politische Existenz verfügen; man wird aber gewiß nicht wollen, daß uns die Mittel zu unserer Erhaltung geraubt werden! (F. S.)

Wien, 1. Mai. Der kaiserl. Hof befindet sich seit dem 27. in Schönbrunn. Die Reise der Majestäten nach Ungarn erfolgt am 12. Mai, die Krönung Anfangs Juni, die Rückreise nach dem 10. Juni.

Florenz, 1. Mai. Die Opinions sagt: Die Luxemburger Frage ist in eine friedliche Phase eingetreten. Die italienische Regierung überzeugt, daß man weder in Berlin noch in Paris eine bestimmte Absicht zum Kriege habe, ja davon unterrichtet, daß ihre guten Dienste, ihre wohlwollenden und uneigennütigen Rathschläge nicht allein angenommen werden, sondern beiden Seiten erwünscht seien, zögerte keinen Augenblick, sich mit England zu verständigen, sich mit demselben zu verbinden, um eine Lösung zu empfehlen, welche mit der größten Unparteilichkeit und Billigkeit auf würdige Weise den Interessen und gerechten Empfindlichkeiten zweier großen Nationen genügen würde, welche das gleiche Anrecht auf unsere Freundschaft haben und unsere Allirte sind.

Von der polnischen Gränze, 29. April. Was die militärische Bewegung im Königreich Polen betrifft, so habe ich u. a. gestern von glaubwürdiger Seite vernommen, daß die in Skalitz, Binczow, Chmielnik und Staszow zerstreuten Infanterie- und Kosaken-Abtheilungen Befehl erhalten haben, sich unverzüglich nach Kielce in Marsch zu setzen, wo auch andere Detachements aus Lagow, Dalezjnce und Opatow erwartet werden. Wie aus Kielce selbst vom 26. d. geschrieben wird, sind dort schon mehrere Infanteriebataillone nebst Kosaken und Ulanen von der Weichsellinie eingetroffen, um nach kurzer Rast ihren Marsch nach Petrifau fortzusetzen, wo Mitte Mai 12 000 Mann ein Lager beziehen sollen. Ein zweites soll in der Umgebung von Kalisch für eine noch größere Truppenzahl errichtet werden. Auch das schon faktisch bestehende russische Lager um Plonsk, am rechten Weichselufer, soll bedeutend verstärkt werden. Der „Wjestechnikowenski“ meldet nämlich, daß demnächst zwei Infanteriedivisionen und eine leichte Cavalleriebrigade in Lithauen einrücken sollen, um „im Verein mit andern Truppen“ das Lager bei Plonsk zu beziehen. — Was die militärischen Maßnahmen in den östlichen Provinzen an der Gränze der Donaufürstenthümer betrifft, so stehen gegenwärtig am Dniestr in verschiedenen Cantonements mehr als 50 000 Russen, welche von Konstantinow her noch fortwährend verstärkt werden. Auch melden übereinstimmende Nachrichten von Handelsleuten aus der Bukowina, daß in Besarabien und Podolien die russischen Armeeeintandten riesige Proviantvorräthe anhäufen, wozu selbst russische Lieferanten die kornreichen Gegenden Ostgaliziens bereisen.

Alexandrien, 29. April. Der Saïd ist abgegangen und hat vier Pferde an Bord, welche der Vizekönig von Egypten dem Kaiser Napoleon zum Geschenk macht. Ein Offizier und vier ägyptische Soldaten begleiten diese Herde.

New-York, 18. April. Kaiser Maximilian hat vergeblich versucht, das Belagerungskorps bei Queretaro zu durchbrechen. Juárez hat Befehl gegeben, den Kaiser eventuell als Kriegsgefangenen zu behandeln.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

„Du thust ihm Unrecht,“ sagte er, „Fräulein Brack besitzt keinen schlechten Ruf und soll verführerisch sein. Ich fürchte, man hält ihn in Schlingen fest, die er aus falscher Scham nicht zerreißt. Man muß ihn retten, nicht tadeln, und das vermagst Du am besten. Lasse ihn nicht ahnen, daß Du von seiner Liaison etwas weißt. Wenn er sich erst wieder eine Zeitlang in guter Gesellschaft bewegt hat, so wird er einsehen, wie er sich verirrt.“

„Er liebt sie also?“ fragte Anna, die kaum noch ihrer Fassung mächtig.

„Sie hat es verstanden, ihn zu bezaubern. Herr Brack will einen vornehmen Schwiegersohn. Altendorf's Finanzen waren zerrüttet, die Partie konnte ihn retten. Vermuthlich hat ihm Brack schon Geld geliehen. Altendorf hat ein reizbares Ehrgefühl, nimm an, daß er sich verpflichtet glaubt, und daß die Reize und Verführungskünste des Mädchens ihn umstrickt haben, so hast Du ein Bild seiner Lage. Er wird jetzt sich für verpflichtet halten, dankbar zu sein, und als reicher Mann zu thun, was er als armer versprochen, davor müssen wir ihn retten.“

„Versuche das, aber fordere nicht meine Hülfe.“

Erik lächelte, er errieth, daß die Schwester gerade das Gegentheil wünsche.

Anna hatte nicht erwartet, daß Kurt schon heute zu ihr kommen werde, sie hatte überhaupt daran gezweifelt, daß Erik's Vorstellungen von Erfolg sein könnten. Du bist der Magnet, der ihn hergezogen, so jubelte das Herz bei seinem Anblick, und beschämt darüber, daß sie nicht Herrin ihrer Verwirrung, fand sie kaum Worte, ihm ihren Glückwunsch zu sagen.

„Kurt will den Tag über bei uns bleiben,“ sagte Erik, indem er Anna einen bedeutungsvollen Blick zuwarf, „biete also auf was Küche und Keller vermögen, denn er muß doch seinen Glückswechsel feiern.“

Anna nickte ihm zu und eilte davon, das Herz wollte ihr überströmen. Wenn er diesen Tag hier verleben, wenn er sein Glück in ihrer Familie feiern wollte, dann hatte er nie eine Andere geliebt, dann war Alles Verleumdung.

Erik führte den Freund auf sein Zimmer.

Du hast mich daran erinnert,“ begann Kurt, „daß ich heute ein Fest zu feiern habe, wenn es also nicht unbedeutend klingt, bringe mir sogleich Etwas, ich habe seit gestern noch nichts genossen.“

„Der Erbe einer Million hungert?“ lachte Erik — „warum sagtest Du das nicht? Wir sind bei zehn Weinhäusern vorüber gegangen.“

„Die Erregung ließ mich den Hunger vergessen, und was die Hauptsache — ich habe keinen Pfennig Geld.“

„So steht es,“ rief Erik betroffen, und vielleicht glaubte er erst in diesem Augenblicke daran, daß es Kurt mit seinem entsetzlichen Vorzuge ernst gewesen, erst jetzt begriff er, wie mächtig der Eindruck von Carolinens Hülfe auf den Freund gewesen sein müsse.

Er eilte, eine Flasche Wein und einen kleinen Imbiß zu bestellen. Er that es selbst, anstatt dem Dienstmädchen zu klingeln, denn Anna mußte erfahren, wie es ihm schwer geworden, Kurt herzuführen.

„Du siehst,“ schloß er die Schilderung, die er Anna mit athemloser Hast gemacht, „wie man seine unglückliche Lage benutzt hat, um ihn gerade bei den edelsten Gefühlen zu packen. Er wollte sich tödten, er hungert.“

Thränen perlten in den Augen Anna's, so tief war sie davon erschüttert, daß der Mann, den sie liebte, der Verzweiflung nahe gewesen, daß er Mangel gelitten.

Als Erik auf sein Zimmer zurückkehrte, fand er Kurt vor dem Bilde seiner Schwester stehend. Altendorf betrachtete es so eifrig, daß er den Eintritt Erik's gar nicht bemerkte. Die Zeiten wo er Anna gehuldigt, mochten vor seiner Seele vorüberziehen; vielleicht verglich er ihr Bild mit dem, welches er von einer Anderen im Herzen trug!

„Findest Du das Bild ähnlich?“ fragte er.

Kurt erschrak, als wäre er auf einem Verbrechen ertappt. Gluthröthe bedeckte sein Antlitz. „Deine Schwester ist schöner!“ sagte er nach kurzer Pause in erkünstelt gleichgültigem Tone.

Das Mädchen brachte das Frühstück.

Erik goß die Gläser voll. „Als ich Anna sagte, Du hättest Hunger,“ begann er, „da wollte sie mir das nicht glauben, und — verzeihe mir, wenn ich indiscret gewesen, ich konnte es ihr nicht verschweigen, daß der reiche Erbe kein Geld in der Tasche hat. Da meinte sie, daß Du auch diese Erfrischung nicht verdienst, weil Du uns vergessen, als Du arm gewesen, und ich gebe ihr Recht.“

„Habe ich Dich nicht zuerst gebeten, mir die 500 Thaler zu verschaffen?“

„Ja, aber Du sagtest nicht, wie schlimm es sonst gestanden. Ich habe übrigens das Geld noch in der Tasche, und stelle es Dir zur Verfügung. Du wirst wohl daran thun, Carolinen Deine Schuld bald abzutragen.“

„Das ist wahr — das gibt mir den besten Vorwand — sogleich.“

(Fortsetzung folgt.)